



EDGAR DEGAS, FRAU SICH ABTROCKNEND. ZEICHNUNG

MIT ERLAUBNIS DER D. D. A. AUSGESTELLT BEI PAUL ROSENBERG, PARIS

### Anekdoten aus dem Wackerprozeß

von WALRAM

„Der Fall Wacker“, sagte der Verteidiger zu Beginn seines Plädoyers, „ist genau vier Jahre alt; er ist nicht, wie man glaubte, eine durch Indiskretion einer Frau hervorgerufene Frühgeburt, vielmehr war der Knabe rüstig und gut ausgetragen, gezeugt von einem rüstigen Elternpaar in einem Akt des Hasses, nicht der Liebe! Um die Entbindung bemühte sich De La Faïlle. Das Kind kam mit einem Geburtsfehler zur Welt, es konnte nicht leben und nicht sterben, es machte einen stark rachitischen Eindruck. Onkel und Tanten bemühten sich um den Knaben. Sein Kindergarten stand im Kronprinzenpalais.“ – „Ich bin keine feine Frau“, sagte nachher privatim die Schöffin, eine greise, geduldige Milchhändlerin, die den stillen Angeklagten bislang mit mütterlichem Wohlwollen betrachtet hatte, „und der Herr Verteidiger ist studiert, aber in meinem Laden dürfte man sowas nicht sagen!“

Nach dieser erstaunlichen physiologischen Allegorie zerpfückte der Anwalt die Urteile der Kenner, wobei er nur diejenigen von ihnen als vertrauenswürdig bezeichnete, die eingestehen, nichts zu wissen. Von diesem Gesichtspunkt aus lobte er „unseren hoch-